

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 100 (2006)
Heft: 1

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Spieler, Willy / Gaede, Reinhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es ist ein bewegender Moment, wenn wir mit diesem Heft den 100. Jahrgang der Neuen Wege eröffnen dürfen. Am Anfang steht darum das **«Zeichen der Zeit»** ihres Redaktors. Die Zeitschrift, die sich während 100 Jahren «für den Kampf der Zeit» engagieren durfte, möchte auch in Zukunft Hoffnungszeichen setzen. Seite 1

Die Redaktionen der Neuen Wege und ihrer Schwesterzeitschrift «Christ und Sozialist / Christin und Sozialistin» legen ein gemeinsames Friedensheft vor. Den Anfang macht **Jochen Vollmer**, lutherischer Theologe und Pfarrer im Ruhestand, der sich mit der Verurteilung der pazifistischen Täufer durch das Augsburger Bekenntnis von 1530 auseinandersetzt. Die Theologie der Täufer bleibt eine kritische Anfrage an die «Reich-Gottes-Vergessenheit» der etablierten Grosskirchen. Seite 6

Udo Fleige, Biologie- und Religionslehrer in Tübingen sowie langjähriger Redakteur von CuS, hinterfragt die Selbstdarstellung der deutschen Bundeswehr 50 Jahre nach ihrer Gründung. Friedlich verhält sich die Bundeswehr schon lange nicht mehr, obwohl sie genau diesen Eindruck vermitteln möchte. Seite 13

Die Gemeindepädagogin **Ulrike Jaeger** berichtet über die Friedens- und Versöhnungsarbeit des von ihr geleiteten Jugendworkcamps in Weissrussland. Wir erfahren aber auch etwas über die Lebensgeschichte von Jacob Shepetinski, der sowohl die Shoah als auch den Gulag überlebt hat. Seite 20

Vera Rüttimann hat Taizé nach dem Attentat auf Frère Roger Schutz besucht. Ihr Bericht spricht von der sanften Kraft der Gewaltlosigkeit, die nach dem gewaltsamen Tod des Gründers durch das mystische Schweigen, Beten und Singen der Taizé-Gemeinde in besonderer Weise bezeugt wird. Seite 24

Die organisierte Friedlosigkeit, die vom Kapitalismus ausgeht, der sich heute bis zu seiner neoliberalen Kenntheitlichkeit entlarvt, ist Gegenstand des neuen Buchs von Jean Ziegler «Das Imperium der Schande», das **Hans Steiger** bespricht. Er konfrontiert es mit dem «Ende der Armut» von Jeffrey D. Sachs und dem jüngsten Report des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie. Seite 29

In einem NW-Gespräch vor zwei Jahren hatte **Monika Stocker** das Projekt «1000 Frauen für den Friedensnobelpreis» vorgestellt. Wir wollten von ihr wissen, wie es mit diesem weltweiten Friedensnetzwerk weitergeht. Die Antwort ist ein weiteres Hoffnungszeichen für das neue Jahr. Seite 34

Willy Spieler und Reinhard Gaede